Auffigen mit Fahrpreisanzeigern (um 1029). Omnibuslinien waren 29 im Betriebe, ihre Gesammtlänge betrug gegen 160 Kilometer. Inhaber von Konzessionen für öffentliches Gefährt gab es am Jahresschlusse 2939 (gegen 2785 im Vorjahre), allerdings kommen allein auf 1652 Konzessionäre nur je eine Droschke, auf 775 Konzessionäre je zwei bis sieben Droschken 2c., sodaß in die 7674 Droschken sich nicht weniger als 2695 Besitzer theilen. Polizeilich legitimirt waren 21 000 Kutscher und Kondukteure, von denen 11 429 Dienst thaten. Konzessionsentziehungen fanden nicht statt, dagegen mußte in 83 Fällen der Fahrschein entzogen werden. Die Omnibusgesellschaften beförderten im ganzen 43½ Millionen Personen; rechnet man hierzu die Zahl der durch die Stadt- und Ringbahn (circa 77 Millionen), die durch die elektrischen und Dampfstraßenbahnen und die oben angeführten Pferdebahnen beförderten Personen, so ergiebt sich eine Gesammtpersonenzahl von mehr als 311 Millionen (gegen 270 Millionen des Vorjahres). Dazu kommt noch der Güterverkehr in den Straßen Berlins, der ebenfalls ganz gewaltig zugenommen hat. Abgesehen von der Post- und Eisenbahnverwaltung, beförderte die Berliner Packetfahrtgesellschaft auf ihren 135 Wagen 2½ Millionen Packete und Güter. Kein Wunder, daß bei dem stets wachsenden Straßenverkehr auch die Zahl der durch Straßenfuhrwerk herbeigeführten Unfälle wiederum zugenommen hat: das Polizeipräsidium verzeichnete 2486 Unfälle, durch welche 36 Personen tödtlich und 446 Personen schwer verletzt wurden. In 429 Fällen wurden Passanten durch Droschken, in 308 durch Bierwagen, in 360 durch Fahrräder, in 268 Fällen durch leichteres Lastfuhrwerk, in 106 Fällen durch Personenfuhrwerk 2c. überfahren, 22 Unfälle richteten Post-, 5 Feuerwehrwagen an. Im Betriebe der Pferde- und elektrischen Bahn kamen 2134 Unfälle vor, die meisten davon (1281) beim Besteigen oder Verlassen des Hinterperrons; von diesen Unfällen hatten sechs den Tod zur Folge. Im Omnibusbetriebe waren die meisten (161) der Unfälle auf Umstoßen und Ueberfahren von Personen bezw. auf Zusammenstöße mit anderen Wagen zurückzuführen, in fünf Fällen war die Verletzung tödtlich. Zusammenstöße im Betriebe der Pferdebahnen fanden 2832, sonstige Betriebsstörungen 1486 statt; 243 Zusammenstöße waren auf die Schuld des eigenen, 959 auf die des fremden Kutschers zurückzuführen. Auch im Omnibusbetriebe waren 739 Zusammenstöße zu verzeichnen.

† **Ausschluß eines Berliner Rechtsanwalts aus dem Anwaltstande.** Wie verlautet, hat der Ehrengerichtshof in Leipzig, die höchste Instanz für Disziplinarprozesse gegen Rechtsanwälte, auf Ausschluß des hiesigen Rechtsanwalts Coßmann aus dem Anwaltstande erkannt. Rechtsanwalt Coßmann war vor einigen Monaten vom Ehrenrathe der hiesigen Anwaltskammer zu einer Geldstrafe von 3000 M. verurtheilt worden; diese Strafe hat nun die höhere Instanz bis auf das höchste zulässige Strafmaß erhöht. Die Verhandlungen des Rechtsanwalts Coßmann sollen in seinem Verhalten in einem Wucherprozeß gefunden worden sein, wo er nach Annahme des Gerichts unzulässige Verträge mit seinen Klienten abgeschlossen hatte.

† **Die Sylvesternacht.** Das Polizeipräsidium theilt uns mit: Um dem Unfug in der Sylvesternacht zu steuern, werden seit Jahren die dabei vorgekommenen Uebertretungen nicht durch polizeiliche Strafbestimmung erledigt, sondern der kgl. Amtsanwaltschaft zur gerichtlichen Verfolgung übermittelt. In der letzten Sylvesternacht wurden in Berlin 250 Personen festgenommen, theils wegen Verübung groben Unfugs, theils wegen Bettelns, Trunkenheit, Schlägerei, Körperverletzung, Beleidigung und Sachbeschädigung (darunter 2 wegen Anzündens des Papiers an den Straßensäulen). Von den wegen groben Unfugs oder Verübung ruhestörenden Lärmes in der Sylvesternacht dem Gericht überwiesenen 146 Personen wurden 129 bestraft, 38 mit Freiheitsstrafen von ein Tag bis zu zwei Wochen und 91 mit Geldstrafen von 3 bis 50 M. Zwei jugendliche Personen erhielten gerichtliche Verweise. In der Hauptmasse waren die Erzedenten Arbeiter und Handwerker, sechzehn waren Kaufleute, drei Studenten, acht Schüler, Laufs- und Arbeitsburschen und Lehrlinge.

† **Die falsche Gräfin Johanna Rediß,** die durch ihre Schwindeleien mehrfach von sich reden gemacht hat, ist gestorben. Die Musiklehrerin Johanna Franck heirathete vor Jahren einen Grafen Ernst von Redeß, der damals in der Schumannstraße seine Behausung hatte. Die Ehe war unglücklich und wurde 1886 geschieden. Schon vor der Scheidung hatte die Gräfin auf den Namen ihres Mannes allerhand Schwindeleien verübt. Nach der Scheidung nannte sie sich Gräfin Rediß und setzte ihr Treiben fort. So kam sie mit den Strafbehörden zusammen und wurde schließlich zu einer Gefängnißstrafe von sechs Jahren verurtheilt. Nach Verbüßung der Strafe stand sie wieder mittellos und allein da. In den letzten Jahren fristete sie ihr Leben durch Betteln. Im Schreiben von Bettelbriefen an hochgestellte und mildherzige Personen leistete sie Erstaunliches. Seit dem 11. Mai d. J. wohnte sie bei der Wittwe Erbe in der Joachimstraße 11a, einer Frau, die sich ihren knappen Lebensunterhalt durch Aufwartearbeiten erwerben muß. Auch diese wußte sie mit ihrer gräflichen Vergangenheit anzuführen, nicht minder einige Geschäftsleute aus der Umgebung ihrer Wohnung. Bertrauen wußte sie durch Vorzeigung ihrer Heiraths- und Scheidungsurkunde zu erwecken. Diese hätte allerdings, statt Vertrauen zu erwecken, eher Mißtrauen einflößen sollen. Aber die geschiedene Gräfin stellte die Sache so dar, daß der Graf Redeß verurtheilt worden sei, ihr lebenslängliche eine Rente zu zahlen. Lange Zeit habe nun der Graf selbst nichts bezessen, da er sein ganzes Vermögen auf der Neunbahn gelassen habe. Neuerdings aber habe er wieder eine Million geerbt. Freiwillig zahle er freilich nicht, aber sie habe bereits verklagt, und an ihrem baldigen Siege sei garnicht zu zweifeln! Dann gebe es natürlich viel Geld, außer der laufenden Rente auf einmal den ganzen Betrag der bisher fällig gewordenen Jahreszahlungen. Frau Erbe sollte, wenn es erst so weit wäre, Gesellschafterin werden und mit nach Karlsbad überfiedeln. Aber es kam nicht so weit. Am 2. d. M. kam die Gräfin ins Krankenhaus. Sie war an einem Beinschaden erkrankt. Da sie ganz mittellos war, mußte die Armendirektion sich ihrer annehmen und sie unterbringen. In der vorletzten Nacht erlag sie ihren Leiden. Ihr Nachlaß besteht aus den beiden Urkunden und einer Anzahl Bettelbriefen, die nicht mehr zur Absendung gelangten.

† **In der Charlottenburger Mordsache** werden die Ermittelungen nach verschiedenen Richtungen fortgesetzt. Es ist behauptet worden, daß Busse und Sidonie Hermann sich schon längere Zeit gekannt und mit einander verkehrt hätten. Aus einer gewissen Eifersucht soll dann Busse zu dem Morde getrieben worden sein. Dieser Behauptung widerspricht freilich alles, was man bisher ermittelt hat. Fernerhin aber wird sie auf ihre Richtigkeit noch weiter geprüft. Namentlich werden Kellnerinnen, die Sidonie Hermann kannten und mit ihr zusammen in Stellung waren, über ihren Verkehr mit Männern, besonders mit Busse, vernommen. Andererseits erstrecken sich die Nachforschungen auf das Vorleben Busse's, das vielleicht Anhaltspunkte für dieses oder jenes Beweggrund giebt. Die Ermittelungen nach dieser Richtung finden in einem großen Umfange in Berlin statt.

† **In schrecklicher Weise verunglückt** ist gestern Mittag die in der Gr. Frankfurterstr. 119 in der Druckerei von Wegener beschäftigte Anlegerin Bertha Krüger. Sie wollte kurz vor der Mittagspause ihr Haar in Ordnung bringen und erbat sich zu dem Zweck von einer, an einer nebenstehenden Maschine thätigen Kollegin einen Kamm. Da diese Maschine aber noch im Betriebe war, konnte sich die Kollegin nicht von ihrem Platz entfernen; die K. begab sich daher zu ihr, um den Kamm in Empfang zu nehmen. Dabei kam sie dem Getriebe der Maschine unvorsichtig zu nahe. Ihr bereits aufgelöstes Haar wurde von einer Welle erfaßt und um Kn aufgewickelt. Noch ehe man wußte, was geschah und die Maschine aussetzen konnte, war der Bedauernswerthen bereits der größte Theil der Kopfhaut herabgerissen worden. Man schaffte die Verunglückte, die vor Schmerz bewußtlos geworden war, auf die Unfallstation Grüner Weg, wo sie die erste Hilfe erhielt.

† **Verhafteter Heirathsschwindler.** Der Robrieger Paul Haß ist am 28. d. M. wegen mehrfach an Dienstmädchen begangenen Heirathsschwindeleien festgenommen worden. Da er auch andere Namen angenommen hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß außer den bisher ermittelten Geschädigten noch andere Dienstmädchen ihm zum Opfer gefallen sind. Personen, die zur Sache Angaben machen können, wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 332, melden.

† **Auf dem Schöneberger Wochenmarkte** in der Herbertstraße ist gestern Vormittag ein zehnjähriger Knabe überfahren und so schwer verletzt worden, daß er binnen einer halben Stunde starb. Seine Mutter hatte auf dem Markt einen Verkaufsstand, und dieser wollte er Kaffee bringen. Als er über den Damm ging, verlor er die Pantinen, drehte sich um, um sie aufzunehmen, als gerade ein schwerbeladener Geschäftswagen ankam, der den Knaben zu Boden riß und überfuhr.

† **Nach Bedarf gesperrt.** Aus Anlaß der am 1. Januar im kgl. Schlosse stattfindenden Gratulationscour, sowie des Salutschießens im Lustgarten und der großen Paroleausgabe im Zeughause werden, wie das Polizeipräsidium bekannt macht, von 10 Uhr Vormittags ab bis nach Beendigung der Feierlichkeiten — etwa gegen 1 Uhr — der Lustgarten, die Schloßfreiheit, die Kaiser Wilhelm- und die Schloßbrücke, sowie der Platz am Zeughause für Fuhrwerke, Reiter und Fußgänger nach Bedarf gesperrt.

† **Die Volkshochschule Humboldt-Akademie** hat soeben ihr Lehrprogramm für das am 9. Januar beginnende Lehrquartal erscheinen lassen. Das Programm umfaßt die ausführlichen Anzeigen von 82 populärwissenschaftlichen Vortragszyklen und Unterrichtskursen aus allen Wissensgebieten, welche in den Lehrstätten NW., W. und W. II. (Architektenhaus) von 44 Dozenten vor Herren und Damen abgehalten werden. Im Herbstquartal dieses Jahres wurden in den fünf Berliner Lehrstätten (die Programme für S. und NO. erscheinen gesondert) zusammen 101 Zyklen und Kurse von 3285 eingeschriebenen Hörern besucht; eine Zunahme von 22 Zyklen und 735 Hörern gegen das Herbstquartal 1897, zum Beweise, daß auch die Konkurrenz ähnlicher Veranstaltungen das Fortschreiten der seit zwei Jahrzehnten wirkenden Volkshochschule Humboldt-Akademie keineswegs beeinträchtigt. Gerade die größtentheils von den arbeitenden Klassen besuchten „volksthümlichen Vortragsreihen" in den Lehrstätten S. und NO. weisen einen besonders starken Zuwachs auf. Im neuen Quartal werden neben den meisten bisherigen Dozenten als neu gewonnene Lehrkräfte ihre Thätigkeit beginnen die Herren Direktor F. S. Archenhold für Astronomie, Dr. R. Burdinski für Nationalökonomie, Dr. Michael Cohn für Säuglings- und Schulhygiene, Dr. E. Schwedeler-Meyer für Kunst- und Kunstgewerbe-Geschichte, Dr. Max Wittenberg für Staatswissenschaften; außerdem, wieder eintretend, Prof. Dr. W. Parow für englische Verfassungsgeschichte. Die neuen Programme werden den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Zentralvereins, sowie allen Hörern des Herbstquartals gratis zugesandt. Für andere Interessenten sind dieselben zu 10 Pfg. käuflich in mehreren Buchhandlungen, im Invalidendank und in den Bureaus der Akademie, den Buchhandlungen von Konrad Skopnik, Dorotheenstraße 8 (am Kastanienwäldchen, nicht mehr B. Behr, Unter den Linden), E. Haase, Volksdamerstr. 118a, Selmar Hahne, Prinzenstraße 54 und Th. Fröhlich, Landsbergerstr. 32.

† **Der Berliner Handwerkerverein,** Sophienstr. 15, veranstaltet Sonnabend 31. Dezember zur Sylvesterfeier ein großes humoristisches Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des zweiten Garderegiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Graf; nach dem Konzert „Tanzkränzchen", auch hierzu wird die ganze Kapelle spielen.

† **Polizeibericht vom 29. Dezember.** In seinen Geschäftsräumen in der Blumenstraße versuchte gestern Vormittag ein in zerrütteten Vermögensverhältnissen lebender Kaufmann sich durch zwei Schüsse in den Kopf zu tödten. Er fand im Krankenhause am Friedrichshain Aufnahme. — Abends wurde vor dem Hause Dresdenerstraße 24 der Almosenempfänger Emanuel Riehmüller durch eine Droschke überfahren und am linken Unterschenkel schwer verletzt. — Beim Versuche, auf dem Bahnhofe Jannowitzbrücke einen bereits in der Fahrt befindlichen Stadtbahnzug zu besteigen, fiel Abends der Arbeiter Karl Neumann hin und gerieth unter die Räder. Hierbei wurde ihm die linke Hand völlig vom Arme getrennt. — Der Kürschner Karl Eichmann wurde bewußtlos mit einer klaffenden Wunde am Kopfe und zerschlagenen Lippen auf dem Bürgersteige vor dem Hause Koppenplatz 12 liegend aufgefunden. Nach Aussage von Augenzeugen war der Mann in Krämpfen zu Boden gestürzt. — Auf der eisernen Brücke scheute das Pferd eines Schlächterwagens, sprang zur Seite und schleuderte dadurch den Wagen gegen das Brückengeländer. Der Besitzer des Fuhrwerks, Schlächtermeister Otto Buth aus Charlottenburg, flog über das Geländer in den Kupfergraben, schwamm zu einem dort liegenden Handkahn und wurde gerettet. Er hat nur leichte Hautabschürfungen an den Händen davongetragen. Das durchgehende Pferd stieß an der Ecke der Neuen Friedrich- und Kaiser Wilhelmstraße mit einer Equipage zusammen und wurde zum Stehen gebracht.

Industrie, Handel, Börse.

Reichsbank. Auf heute ist der Zentralausschuss zu einer Sitzung einberufen, die wahrscheinlich sich nur mit internen Angelegenheiten beschäftigen wird, wie dies allmonatlich geschieht. Dass auch die allgemeine Lage des Geldmarktes und der Reichsbank besprochen werden dürfte, ist selbstverständlich.

Zulassungsstelle. Die Deutsche Bank, die Nationalbank für Deutschland und die Berliner Handelsgesellschaft beantragten die Zulassung von 30 Millionen Mark vierprozentige Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank unkündbar bis zum 2. Januar 1905.

Die Bankfirma Gebrüder Guttentag dementirt die Meldung von ihrem Aufgehen in ein anderes hiesiges Bankhaus.

Bank für elektrische Industrie in Berlin. Die Dividende für das verdoppelte Aktienkapital ist auf 6 bis 7 pCt. geschätzt.

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. A.-G. In einer hier stattgehabten Versammlung von Aktionären gelangte eine Resolution zur Annahme, nach welcher eine neue ausserordentliche Generalversammlung einberufen und die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der jüngsten Generalversammlung aus formellen wie materiellen Gründen erhoben werden soll.

Besitzveränderung. Das ehemalige Rittergut Tempelhof ist aus dem Besitz einer englischen Gesellschaft in den eines Konsortiums, bestehend aus den Herren Maurermeister Opitz, Bachstein und einer Magdeburger Bank, angeblich für den Preis von 3 Millionen Mark übergegangen.

Einführung des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen. Wie die „M. N. N." mittheilen, ist die Lokalbahn-A.-G. mit der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Unterhandlung getreten behufs Einführung des elektrischen Betriebes auf der Vollbahnstrecke Isarthalbahnhof-Wolfratshausen.

Russische Schienenbestellungen. Wie mitgetheilt wird, beabsichtigt ein Vertreter der russischen Regierung mit Werken im rheinisch-westfälischen Industriebezirk einen Abschluss für 80 000 To. Schienen zu machen, und zwar deshalb, weil die von amerikanischen Werken gelieferten Schienen in ihrer Qualität nicht befriedigt hatten. Die Lieferfrist war aber zu kurz bemessen, so dass die deutschen Werke ausser Stande waren, den Auftrag zu übernehmen. Eines der grössten Werke wollte erst im Januar 1900 mit der Lieferung beginnen; ein kleiner Posten wäre mit Lieferung ab September 1899 unter zu bringen gewesen. Lediglich aus diesem Grunde sei das Geschäft nicht zu Stande gekommen und nach Amerika vergeben worden.

Konkurse

Auswärts: Kaufm. Otto Engelbrecht in Bremen. — Theresa Schütz in Danzig. — Kaufm. Albert Ewringmann in Dortmund. Bäckermeister Johann Suske in Neu-Gersdorf. — Adam Riess und Ehefrau in Wölfersheim. — Kaufm. Hugo Georg Jäppelt in Halle an der Saale. — Franziska Jeenel in Kattowitz. — Färber Sylvester Kubetzki in Osterode (Ostpr.). — Kaufm. Heinrich Reinhardt in Gross-Schönen. — Stuhlfabrikant Friedrich Hermann Thiele in Geringswalde. — Fuhrmann Gustav Blakert in Rotenburg a. F. — Altwarenhändlerin Ernestine Diebetz in Sorau.

Letzte Nachrichten.

Krefeld, 29. Dezember. In der mechanischen Sammetweberei von Heinrich Engen Jacobs reichten heute 130 Arbeiter die Kündigung zum 11. Januar ein; es ist dadurch die fünfte Sammetfabrik bei dem Ausstand in Mitteldeutschland gezogen.

Rom, 29. Dezember. Der König hat heute den Gnadenerlaß unterzeichnet, welcher sich auf alle Personen erstreckt, die wegen der Ruhestörungen im Mai d. J. von Militär- oder Zivilgerichten verurtheilt worden sind, sofern die über sie verhängte Strafe nicht mehr als zwei Jahre Gefängniß beträgt. Ferner wird bei denjenigen Personen, welche zu einer höheren Freiheitsstrafe verurtheilt sind, letztere um zwei Jahre herabgesetzt. Für Frauen und mehr als 70 Jahre alte Greise, sowie für Minderjährige unter 18 Jahren tritt entweder Straferlaß oder Herabminderung um 3 Jahre ein. Einige Kategorien rückfälliger aus neu gewonnene Lehrkräfte ihre Thätigkeit beginnen die Herren Direktor F. S. Archenhold für Astronomie, Dr. R. Burdinski für Nationalökonomie, Dr. Michael Cohn für Säuglings- und Schulhygiene, Dr. E. Schwedeler-Meyer für Kunst- und Kunstgewerbe-Geschichte, Dr. Max Wittenberg für Staatswissenschaften; außerdem, wieder eintretend, Prof. Dr. W. Parow für englische Verfassungsgeschichte. Die neuen Programme werden den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Zentralvereins, sowie allen Hörern des Herbstquartals gratis zugesandt. Für andere Interessenten sind dieselben zu 10 Pfg. käuflich in mehreren Buchhandlungen, im Invalidendank und in den Bureaus der Akademie, den Buchhandlungen von Konrad Skopnik, Dorotheenstraße 8 (am Kastanienwäldchen, nicht mehr B. Behr, Unter den Linden), E. Haase, Volksdamerstr. 118a, Selmar Hahne, Prinzenstraße 54 und Th. Fröhlich, Landsbergerstr. 32.

† **Der Berliner Handwerkerverein,** Sophienstr. 15, veranstaltet Sonnabend 31. Dezember zur Sylvesterfeier ein großes humoristisches Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des zweiten Garderegiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Graf; nach dem Konzert „Tanzkränzchen", auch hierzu wird die ganze Kapelle spielen.

† **Polizeibericht vom 29. Dezember.** In seinen Geschäftsräumen in der Blumenstraße versuchte gestern Vormittag ein in zerrütteten Vermögensverhältnissen lebender Kaufmann sich durch zwei Schüsse in den Kopf zu tödten. Er fand im Krankenhause am Friedrichshain Aufnahme. — Abends wurde vor dem Hause Dresdenerstraße 24 der Almosenempfänger Emanuel Riehmüller durch eine Droschke überfahren und am linken Unterschenkel schwer verletzt. — Beim Versuche, auf dem Bahnhofe Jannowitzbrücke einen bereits in der Fahrt befindlichen Stadtbahnzug zu besteigen, fiel Abends der Arbeiter Karl Neumann hin und gerieth unter die Räder. Hierbei wurde ihm die linke Hand völlig vom Arme getrennt. — Der Kürschner Karl Eichmann wurde bewußtlos mit einer klaffenden Wunde am Kopfe und zerschlagenen Lippen auf dem Bürgersteige vor dem Hause Koppenplatz 12 liegend aufgefunden. Nach Aussage von Augenzeugen war der Mann in Krämpfen zu Boden gestürzt. — Auf der eisernen Brücke scheute das Pferd eines Schlächterwagens, sprang zur Seite und schleuderte dadurch den Wagen gegen das Brückengeländer. Der Besitzer des Fuhrwerks,

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Antonie Duchow,

Gustav Franke.

Berlin.

Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unser einzig geliebtes Söhnchen

Erich.

Um stilles Beileid bitten

Die sehr betrübten Eltern

K. Bartsch und Frau.

Theater, Konzerte.

Königl. Schauspiele.

Opernhaus. Freitag, Mignon. Freitag, Nachm. 4 Uhr: Hänsel und Gretel. Die Puppenfee. Sonnabend. Der Maurer. Phantasien im Bremer Ratheskeller. — Schauspielhaus. Freitag. Coriolan. Sonnabend. Auf der Sonnenseite. — Neues Königl. Opern-Theater. Freitag. Auf der Sonnenseite. Sonnabend. Madame Sans-Gêne.

Deutsches Theater.

Freitag. Fuhrmann Henschel. Sonnabend. Lumpacivagabundus. Sonntag, 3½ Uhr: Johannes. 7½ Uhr: Fuhrmann Henschel.

Berliner Theater.

Freitag. Abonn.-Vorstell. Der bunte Schleier. Sonnabend, Nachm. 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein. 7½ Uhr: Zum 1. Male: Andere Luft. Sonntag, 3 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. 8 Uhr: Andere Luft.

Theater des Westens.

(Opernhaus.)

Freitag. Andrè Chénier. Sonnabend, 3 Uhr: Schneewittchen. Abends 7 Uhr: Andrè Chénier. Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Der Waffenschmied. Abends 7½ Uhr: Die Jüdin.

Neues Theater.

Direktion: Rusche Buhe.

Freitag, Nachm. 3 Uhr, letzte Kindervorstellung. Schneewittchen. 7½ Uhr: Hofmann. Morgen, Hofmann. Sonntag, 3 Uhr, zu halben Preisen: Die Barbaren. Abends 7½ Uhr: Hofmann.

Gebrüder Mosse

Jägerstrasse 47, Berlin W.

Sonnabend, den 31. d. M.

der Inventur wegen geschlossen.

Hierzu Beiblatt.